

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 12. April 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 S.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Bekanntmachung.

In dem Stalle des Christian Friedrich Niepp auf dem Delenderle,  
Gemeindebezirks Stammheim, ist die Maul- und Klauenseuche aus-  
gebrochen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 10. April 1883.

R. Oberamt.  
Flarland.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Ueber die Abreise des Kaisers nach Wiesbaden sind bis zur Stunde  
noch keine Bestimmungen getroffen worden. Voraussichtlich wird derselbe  
allerdings wie alljährlich, so auch in diesem Jahre wieder in der zweiten  
Hälfte des Monats April nach Wiesbaden reisen, doch hängt dies vollständig  
von der Witterung ab. Gegenwärtig hat der Kaiser noch keinen definitiven  
Entschluß gefaßt.

Der neu ernannte Türkische Botschafter am Berliner Hofe, Said  
Pascha, ist aus Konstantinopel in Berlin eingetroffen. Zur Begrüßung  
desselben hatten sich die Mitglieder der Botschaft nach dem Bahnhofe begeben.  
Wie verlautet, wird Said Pascha bereits an einem der nächsten Tage dem  
Kaiser in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben überreichen und  
dann auch von der Kaiserin sowie den Kronprinzlichen Herrschaften empfangen  
werden.

Der Abgeordnete Schulze-Delisch ist durch Krankheit an der Theil-  
nahme an den parlamentarischen Geschäften verhindert.

Das Landgericht in Magdeburg hat die bekannte Sonntagsver-  
ordnung des Oberpräsidenten von Sachsen als gültig anerkannt und dieser  
entsprechende Uebertretungsurtheile gefällt.

Reichstag. Sitzung, Montag 9. April. Der Reichstag setzte in  
seiner (61.) Plenarsitzung am Montag die Berathung der Gewerbeordnungs-  
novelle fort. Es wurde über den Art. 10 debattirt, betreffend den Gewerbe-  
betrieb im Umherziehen. Die Bestimmung der Lösung des Wandergewerbe-  
schweines wurde nach längerer Debatte angenommen, ebenso wurden Taschen-  
uhren, Gold- und Silberwaaren und Petroleum vom Hausirhandel ausge-  
schlossen, nachdem die Abgg. Baumbach, Büchtemann, Kochhan  
und Meier-Jena gegen diese Bestimmung, die Abgg. v. Kleist-Reg-  
ow, Günther (Sachsen) und der Bundesraths-Kommissar Bödeler  
für dieselben gesprochen hatten. Sodann wurde über den Kolportagebuch-  
handel diskutirt. Nach längerer Debatte, an welcher sich die Abgg. v.  
Hertling, Rapp, Günther-Sachsen, Munkel, Schott und

Kleist-Regow theilnahmen, wird ein Antrag des Abg. Baumbach an-  
genommen mit 141 gegen 127 Stimmen, welcher nur die Schriften vom  
Kolportagebuchhandel ausschließt, die mittelst Anbieten von Gewinnen und  
Prämien vertrieben werden, wenn diese nicht auch in Schriften oder Bild-  
werken bestehen. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. Fortsetzung der heuti-  
gen Berathung. Schluß 6 Uhr.

### Frankreich.

Louise Michel erschien am 5. zum Verhör vor dem Untersuchungs-  
richter Barbette, in dessen Kabinett sich ihr Mitangeklagter, der Bürger Pau-  
get, befand. Dieser war im Augenblick seiner Verhaftung im Besitz eines  
Revolvers gefunden worden, welcher wie der „Intransigeant“ berichtet,  
Louise Michel gehörte. Im Lauf des Verhörs fand auch die Konfrontation  
mit den drei ausgeraubten Bädern des Boulevard St. Germain statt. Nach  
deren Behauptung die „große Bürgerin“ das Signal zur Plünderung ge-  
geben, indem sie ihre Fahne senkte oder erhob und schrie: „Allez“ Darin  
stimmten die drei Zeugen überein, daß sie nirgends eingetreten wäre; da-  
gegen versichern die beiden ersten, sie wäre dem Zuge vorangeschritten, wäh-  
rend der dritte sie in dessen Mitte gesehen will.

### Spanien.

Auch in Spanien nimmt das unheilvolle Treiben der Anarchisten  
trotz der Wachsamkeit der Behörden und der fortwährenden Verhaftungen  
seinen Fortgang, wie folgende Madrider Depesche vom gestrigen Datum  
meldet: „In der vergangenen Nacht explodirte in einem dem königlichen Pa-  
laste benachbarten Garten eine Petarde, die Explosion war indeß eine uner-  
hebliche und richtete keinen Schaden an. — Nach einer Meldung aus Xeres  
wurde in Arcos ein Mann verhaftet, den man für das Oberhaupt der Ver-  
bindung der „schwarzen Hand“ hält.“

Stuttgart, 10. April.

18. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Ein-  
gelaufen vom Ministerium des Innern eine Uebersicht über den Umfang der  
Armenunterstützung vor und nach der Einführung des Unterstützungswohn-  
stiftgesetzes. Die Kammer fährt in der Berathung des Etat des Innern fort.  
Berichterstatter v. Hofacker: die Kosten für das Landgestüt, Kap. 36,  
sind im Rückgang begriffen, während die Leistungen ausnehmend befriedigende  
seien. Der Restvorbalt von 15,000 M für Versegung des Reithauses von  
Güterstein nach Offenhausen wird verwilligt. Bantleon hält das Land-  
gestüt für das Schmerzenskind der Landwirtschaft u. meint es fehle an guten  
Stuten, wird aber von Egger, Zipperlen, Ramm, v. Hofacker,  
eines Besseren belehrt. Die Ertragnisse werden verwilligt, ebenso Kap. 37, Prä-  
mien für ausgezeichnete Privatjuchthengste. Bei Kap. 38, Central-  
stelle für Gewerbe und Handel, bittet Wüst, bei dem Gesetzes-  
Entwurf über Be- u. Entwässerungs-Anlagen die Industrie gebührend zu berück-  
sichtigen, was Minister v. Hölder bereits gethan hat. Wüst wendet sich  
auch gegen das Submissionswesen, das zwar an und für sich nicht zu ver-  
werfen sei, aber an Auswüchsen leide, die er beseitigt wünscht. v. Res-

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Irma.

Erzählung aus Ungarn  
von Wilhelm Braunau.  
(Fortsetzung.)

Ja, er wollte erwarten, ob wirklich das Schreckliche geschehen und er  
sein Lebensglück und mit ihm das des heißgeliebten Mädchens in Trümmern  
müßte brechen sehen. Er wollte bleiben, bis die Trauung geschehen sei und  
dann mit dem furchtbaren Schmerz gescheiterter Hoffnung und zerstörten  
Herzensfriedens hinausgehen in die weite Welt, seine Liebe in fremder Ferne  
zu vergessen oder — an ihr zu sterben.

Und der Tag kam.

Equipage auf Equipage rollte in den geräumigen Hof und die In-  
fassen durchgängig Glieder des reichsten und vornehmsten Adels stiegen, von  
dem Schloßherrn, der selbst an diesem festlichen Tage seine strenge Miene  
nicht abzulegen vermochte, sehr höflich aber kalt begrüßt, zu den Gemächern  
der Braut empor, um dieser ihre Glückwünsche darzubringen. Freilich fanden  
sie das blühende, einst üppig strogende Mädchen sehr verändert. Irma war  
in der kurzen Zeit bedeutend magerer geworden, wenn auch nicht so sehr,  
daß dies den angenehmen Eindruck ihrer Gestalt beeinträchtigt hätte, aber  
sie war doch zusammengefallen. Das sonst in der Farbe der Gesundheit  
blühende Antlitz war marmorweiß wie die aus dem weißseidenen Brautkleid

hervorspringenden Schultern. Der schmerzliche Zug ihres Antlitzes war  
einer gewissen Ermüdung gewichen, welche durch den langsamen, fast wider-  
willigen Aufschlag der leer blidenden Augen noch mehr hervortrat, während  
ihre Bewegungen eine willenlose Verzichtsleistung auf jedes selbständige  
Denken und Handeln auszudrücken schienen. Die feurige, glühende und  
blühende Blume war zu einer vertrockneten, ihres Nahrungsquells beraubten  
Blüte zusammengeschrumpft. Was mußten freilich die Gäste von dem  
Schmerz der das Innere wie das Aeußere dieses herrlichen Geschöpfes ver-  
stümmelt hatte? Die Blässe stand der noch immer füllereichen Gestalt mit  
dem von dunkelbraunen, brillantgeschmücktem Haar umrahmten Gesicht ganz  
vortrefflich und es war ja auch erklärlich und ein Ausdruck großer Sittsam-  
keit, daß ein junges Mädchen dem Bräutigam mit einer ängstlichen Zurück-  
haltung und mädchenhafter Demuth entgegenah. Vielleicht ließ sie auch der  
kostbare Schleier, das Geschenk einer Jugendfreundin, blässer erscheinen, als  
sie in Wirklichkeit war. Kurz, Irma war eine reizende, beneidenswerthe  
Braut. Es fehlte nur noch der Bräutigam. Endlich kam auch dieser, frei-  
lich nicht in der freudig erregten Stimmung, mit welcher der Bräutigam  
einer so schönen, reichen Braut entgengetreten mußte. Ein verdrießlicher Zug,  
als ob er eben von einem unangenehmen Zwiegespräch komme, schwebte noch  
über seinem Gesicht.

Allerdings waren dem Grafen auf seinem Wege nach dem Schlosse  
mehrere Verdrießlichkeiten zugefallen. Die Armen der Umgegend hatten es  
sich natürlich nicht nehmen lassen, von den ankommenden Gästen, die ja  
sämmtlich reich waren, ihren Tribut zu erheben und hatten bereits reiche  
Gaben geerntet. Als der Bräutigam an der Seite seiner Mutter in dem

franz. ung. des 7 1/2 Uhr an, geehrten Mitglieder freundlichst einge- und nicht gestattet. er Vorstand. reiche nach. bulach. hingen. enstaig. berg. benzell. lisch g Frommer, Biergasse. AMERIKA. iffe des Norddeut- remen fahren regel- chs und Sonn- erika. äge schließen ab: -Agentur des chen Lloyd lominger, gart, am Markt, Calw, ecker, Weil der e, Leonberg. id, Nagold. jungen Männern en in neuer vermehrt enno Schrift des Met- er über das Norven- und al System radiale Hebung zur Be- und empfohlen. endung mit Conv. 1 Mk. Baum, Brannschweig couverts dt, pr. 500 Stk Stüd von M. 5. - und Steinbrudeeri l. Delschläger. 1883. Ver- kauf- Summe 176 18 506 70 92 774 70



er empfiehlt die Sache des Regimentskasernenumbaus, und bittet, derselben jetzt schon nahe zu treten und nicht zu warten, bis der neue Kasernenbau fertig sei. Rath bittet, die nothwendige Leinenindustrie auf der Alb bei Lieferungen, namentlich fürs Militär, mehr zu berücksichtigen und nicht Alles aus Preußen, sondern aus dem Land zu beziehen. Lenz und Schmidt unterstützen ihn und letzterer hat in Ludwigsburg von Geschenkeannahmen durch die Zahlmeister sprechen hören, wofür der Hr. Minister Beweise verlangt. Diese Kap. sowie die Kosten für die Redarischleuse werden verwilligt.

**Tages - Neuigkeiten.**

Calw. Egdt. Wie wir hören, beabsichtigen die bürgerlichen Kollegien zu Oberkollwangen am nächsten Sonntag, den 15. d. M., das 25-jährige Dienstjubiläum ihres verehrten, auch in weiteren Kreisen bekannten und beliebten Ortsvorstehers Lörcher in einfacher, geselliger Weise zu feiern, worauf wir die Herren Kollegen und die vielen Freunde des Jubilars heute schon aufmerksam zu machen uns erlauben.

W. C. Stuttgart, 10. April. Bulletin. Nach einer guten Nacht ist das Befinden S. M. des Königs entschieden besser.

— In Folge einer zwischen Württemberg und Baden getroffenen Uebereinkunft geht der R.-Z. zufolge, der Betrieb der Eisenbahnstrecke Mergentheim-Lauda vom 1. Juni d. J. an in württembergischen Betrieb und Verwaltung über.

— Bei der gestern vor der Strafkammer des Landgerichts in Freiburg in Betreff des Dugstetter Eisenbahnunglücks gegen 5 Angeklagte begonnenen Verhandlungen sind auch 2 Stuttgarter Sachverständige, ein Betriebsoberinspektor und ein Oberbaurath berufen. Die Dauer wird, da 132 Zeugen zu vornehmen sind, eine mehrtägige sein.

Stuttgart, 10. April. In letzter Nacht um 12 1/2 Uhr drohte in der Waldbauschen Fabrik, Guttentbergstraße 21, im Maschinenhaus ein Brand auszubrechen, welcher aber Dank den an Ort und Stelle vorhandenen Einrichtungen, durch die Nachtwache der Feuerwehr und einige Bewohner der Nachbarschaft ohne großen Feuerlärm gelöscht wurde. Der Schaden ist unbedeutend. — Der wegen schweren Diebstahls in Untersuchungshaft befindliche und aus dem Katharinenhospital in der Nacht vom Samstag auf Sonntag entwichene gefährliche Dieb Joh. Franz Treßz von Höpfigheim, wurde gestern in Cannstatt durch 2 Jähnder von Stuttgart, welche zu diesem Zweck ausgeschiedt wurden, festgenommen und eingeliefert. Derselbe war mit Geld, anderen Kleidern und mit gefälschten Legitimationspapieren versehen und hat zweifellos in der Zwischenzeit wieder einen Diebstahl verübt.

Pforzheim, 9. April. Vor einigen Tagen kam hier der Fall vor, daß ein junger Mann (stud. med. G. Marquardt) in einem Badkabinet todt gefunden wurde. Die Ursache des Todes war, wie sich nachher ergeben hat, Vergiftung durch Kohlenoxydgas, das einer Heizröhre entströmte.

Cannstatt, 9. April. Ein zwischen Altbengstett und Schaffhausen am letzten Samstag mit dem letzten Zug verunglückter Wagenwärter Namens C. Weizsäcker von hier wurde gestern Nachmittag mit gebrochenem rechtem Unterschenkel und einer schweren Kopfwunde ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert. Die Aerzte hoffen den Verunglückten am Leben zu erhalten.

Badnang, 7. April. Die zum Umguß durch die Glockengießerei Bachner in Kochendorf bestimmte große Glocke auf unserem Thurme, welche bekanntlich zerprang, wurde am Samstag Morgen mittelst zweier Flachsenzüge glücklich von schwindelnder Höhe herabgebracht und sofort auf einem Wagen nach dem Bahnhof expedirt; die umfichtigen Vorbereitungen zum Herablassen nahmen am Freitag geraume Zeit in Anspruch. Die Glocke wiegt 23 Ctr. 70 Pfd. Neben einem „Christus am Kreuz“ trägt sie folgende lateinische Umschrift in 4 Reihen, die übersezt lautet: „Im Jahre des Herrn 1693 gerade am Jakobusfeiertag wurde unsere ganze Stadt Badnang mit allen Gebäuden, welche die Stadtmauer einschloß, mit Ausnahme einer einzigen Scheuer und mehreren Gebäuden in der oberen und unteren Vorstadt, zugleich mit diesen 4 Glocken von den Franzosen durch Feuer zerstört; aber ein Jahr später, im Februar 1695, wurden sie (die Glocken) von dem Schutt und der Asche, womit sie sich beim Herabstürzen vermischten, nachdem sie durch

elegantem Wagen daher gefahren kam, ließ ihm alles jubelnd entgegen und versperrte den Weg in der Erwartung, hier noch ein besonders reiches Geschenk in Empfang zu nehmen. Der junge Graf, der wohl seinen Leidenschaften Tausende von Gulden opfern konnte, war aber sonst durchaus nicht freigebig und der Aufenthalt durch die zerlumpten Menschen, unter denen sich mehrere Zigeuner und alte Frauen befanden, erschien dem Manne nicht allein sehr unangenehm, sondern, abergläubisch wie er war, war er nahe daran, eine böse Vorbedeutung darin zu finden. So gebot er denn finsternen Blickes den Leuten auseinander zu gehen und Platz zu machen und als die harmlosen Menschen dies für einen Scherz hielten und laut aufjubelten, da entriß er in heissem Jähzorn dem Kutscher Zügel und Peitsche und während er mit letzterer einige wuchtige Streiche unter die Menge führte, ließ er den Pferden die Zügel nach, welche des Herren Hand fühlend mit heftigem Anlauf den Menschentrüffel durchbrachen, Erwachsene und Kinder zu Boden werfend. Die Räder des Wagens hatten einige Personen verlegt. Ein wilder Wehe- und Jorneoruf folgte dem davonjagenden Wagen nach.

Die neben ihm sitzende Mutter hatte — es war alles so schnell geschehen — nichts verhindern können; jetzt sprach sie aber dem Sohne gegenüber ihre Mißbilligung über seine grausame Handlungsweise aus. Einige Hände voll Kreuzer hätten ja genügt, um die Leute zu befriedigen.

Ist der Mensch einmal zornig, so ist ihm jede Gelegenheit willkommen, daß er seinen Zorn entladen, jeder Gegenstand, an dem er ihn auslassen kann. Es erging der armen Dame wie so oft. Anstatt auf den Sohn einen Eindruck zu machen, hatte sie ihn durch ihre Worte nur noch gereizt und dieser die Mutter mit einer Flut heftiger Worte und Schmähungen überhäuft.

die vom Feind entflammte Hitze geschmolzen waren, mit Hilfe des Wassers gefondert und unter Hinzunahme einer genügenden Menge neuen Materials auf Kosten der Gemeinde, neu gegossen, damit sie wie früher so auch in Zukunft die Heerde des Herrn zusammen rufen konnten. (So geschehen) unter dem Herzog Eberhard Ludwig.

Eine kleinere Glocke, welche auf der früheren Todtenkirche erstien und feierlichen Tones die Todten auf dem Gottesacker empfang, kommt gleichfalls zur Einschmelzung. Diese wurde 1739 mit der dritten Glocke von G. J. Rechten in Stuttgart gegossen. Am Freitag war sodann auch Herr Dekan Ammon von Weinsberg hier, um als Sachverständiger die Glocken auf ihren Ton zu prüfen. Nach dessen Rathschlag wird die neue Glocke in d gegossen und unser künftiges Geläute den Akkord d—f—b umfassen, da die kleinste der 4 Glocken wohl auch in d verwandelt werden muß, um die Harmonie ganz herzustellen. Wünschen wir glücklichen Guß und auf Pfingsten wieder unser herrliches Geläute!  
M. Note.

Tauberbischofsheim, 8. April. Die glücklichen Erben des Nachlasses des Martin Ott haben in letzter Woche ihren Schatz erhoben. Es kamen zur Vertheilung an österr. Staatspapieren 2,250,000 M., Erlös für die verkauften Häuser 1,200,000 M. Zur Empfangnahme der Erbschaft waren u. A. abgehandelt der in der Erbschaftsangelegenheit wohlunterrichtete Landgerichtsrath Jöhnder, Gerichtsnotar Brunner, Notar Weindel und als Sachmann in Geldsachen Bankier Straus. Den Hauptheil der Geschäfte hatten Jöhnder und Straus zu erledigen, deren Tüchtigkeit und angestrebten Arbeit die rasche Erledigung zu danken ist. Straus nützte nebenbei den Erben 6000 M., deren Fehler er bei der Auszahlung des Kaufpreises für die Häuser entdeckte. Der Anwalt der Erben in Wien, Dr. Pann, erhielt 15% der gesammten Erbschaftssumme, Dr. Neubauer, der einstweilige Erbschaftsverwalter, etwa 50,000 Gulden und waren ihm außerdem 14,000 Gulden gerichtlich zuerkannt. Derselbe beansprucht aber noch eine höhere Summe. Bei erster Instanz wurde er abgewiesen, hat aber den Rekurs ergriffen. 150,000 Gulden haben die Erben den hilfsbedürftigen Deutschen in Wien überwiesen. Die Erben sind des Lobes voll über ihren Anwalt Dr. Pann, der sich nobel in jeder Beziehung erwies und mit einer über alles Lob erhabenen juristischen Schärfe und Gewandtheit ihre Angelegenheiten vertrat. Besonders beachtet worden ist die Aeußerung Dr. Pann's, „daß die Erbschaft wahrscheinlich niemals nach Baden gekommen wäre ohne die Mitwirkung des Gerichtsnotars Bittmann, dessen glücklicher Hand es gelungen war, die richtigen Erbschaftsnachweise aufzufinden und die Angelegenheit in's richtige Geleis zu bringen.“ Dieser Beamte, welche dem Lande Baden in dieser Angelegenheit 3 1/2 Millionen genützt, darf auf solche Aeußerung des berufensten Zeugen stolz sein.

Berlin, 9. April. Hinrichtung des Massenmörders Conrad. (Conrad hatte bekanntlich seine Frau und 4 Kinder aufgehängt.) Eine große Menschenmenge hatte sich heute in früher Morgenstunde bei dem Zellengefängniß in Moabit eingefunden und wurde durch eine zahlreich aufgebotene Schutzmannschaft im Zaume gehalten. Ungefähr 5 Minuten nach 1/7 Uhr Morgens ertönte das Armesünderglocklein und mit schwankenden Schritten kam der Verurtheilte, Conrad, eskortirt von 3 Beamten der Anstalt und begleitet vom Anstaltsgeistlichen in den Hof des Zellengefängnisses. Nachdem ihm von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft das verurtheilende Erkenntniß nochmals verlesen, nahm der Scharfrichter Kraus den Verurtheilten mit kummer Verbeugung entgegen. — Conrad suchte zusammen und legte ziemlich resignirt, nachdem ihm der Oberkörper entleidet, sein Haupt auf den bekannten rothen Block. — Ein kurzes urplögliches Blinken in der Luft und der Gerechtigkeits war Genüge geschehen. — Ungefähr 3 Minuten waren verlossen vom Betreten des Hofes durch den Verurtheilten bis zur Vollstreckung des Urtheils. — Dem traurigen Acte wohnten im Ganzen 42 Personen, außer den Anstaltsbeamten bei und wurden unter denselben namentlich bemerkt, die Herren Landgerichtsdirektor Bachmann, Oberstaatsanwalt von Angerer, die Staatsanwälte Heppner und Lehmann, Gerichtsassessor Hübschmann, Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Wolff, der Verteidiger des Conrad und viele Vertreter der Presse.

Schlettstadt, 7. April. Eine interessante und wohl auch erstmalige und freundschaftliche Begegnung spielte sich gestern an der deutsch-

Das war die Stimmung der beiden, mit der sie in dem hochzeitlichen Schlosse eintrafen und nicht sogleich waren beide im Stande, das Gleichgewicht und die Ruhe ihres Innern wieder zu finden.

Noch sprach der Graf mit seinem Schwiegersohne, dessen gereizte Laune auch ihm nicht entgangen war, als er von dem Hofmeister abgerufen wurde der ihm etwas zu melden habe.

Dem Grafen Pokolko stand in dem Bereiche seiner Besigungen die Gerichtsbarkeit zu und dies sowohl als der Umstand, daß die That mit der offenbarsten Frechheit im Schlosse selbst geschehen war, bewogen den Hofmeister, seinem Herrn die augenblickliche Meldung zu machen, daß eine alte Zigeunerin sich in den umäunten Schloßgarten geschlichen und von da aus durch eine Hinterthür in die Küche gelangt sei, wo sie mit einer so lähnen Dreistigkeit mehrere Gegenstände sich aneignete, daß sie dabei ertappt werden mußte.

Verdrießlich hörte der Graf den Bericht des Hofmeisters an und erklärte, das habe ja Zeit bis morgen; er wollte auch augenblicklich zu seinen Gästen zurückkehren, allein der Hofmeister hielt ihn zurück und berichtete, die Zigeunerin habe ausdrücklich und mit den deutlichen Anzeigen höchster Aufregung und Angst verlangt, augenblicklich vor den Herrn geführt zu werden. Weniger der letztere Grund als vielmehr der Entschluß, durch einige Worte eines kurzen Verhörs bewogen den Grafen, dem Hofmeister auf sein Zimmer zu folgen, in welches augenblicklich die alte Zigeunerin eingeführt wurde. Finster blickte der Graf auf die Alte, die furchtlos vor den strengen Mann hintret und ihn ansah, als ob sie ihm etwas zu berichten habe.

(Fortsetzung folgt.)

französischen und Franzosen vorhandenen angerichtet. der Sous-P... und Waldun... schaftlicher... unter Leitun... forets vor... jägermei... runter den... größere An... St. Die ga... niere — le... 100 Treibe... nun nach g... der bei dem... Jägerstüch... war kein g... fischen For... bracht wur... infosern du... das wohl k... druck kam... auf franzö... abgehalten... zwanglosem... Weise und... Da r... mittelft Er... vier versch... Höhe der Z... Jaderweide... ist, oberha... wohner hab... kommando... herüberzuo...

Gerichts. den Mord wesen. De sich im Be... Complicien gelegt, aus... Mörder hö... dann Mail... Hilfe. Den... stopfte den... Sponga ha... tuelle Urbe... — E... man mehr... für den leg... derselben b... den Einfluß... in Rom di... thun hatte... konnte dah... nicht abmel... sambuzac... Samstag... läßt sich n... gen, von...

**Amfliche**

**Ron**

In de... das Verm... wichenen... von Calw... rechnung... ung von... Schlußver... lung zu be... und zur B... über die... genstücke... D o n n... vor dem S... oberer Na... Calw,

Gerichtsch





se des Wassers  
neuen Materials  
so auch in Zu-  
gehören) unter

che ernst und  
ommt gleichfalls  
de von G. J.  
uch Herr Delan  
ie Glocken auf  
ue Glocke in d  
nfassen, da die  
h, um die Har-  
auf Pfingsten  
M. Note.

Erben des  
Schatz erho-  
2,250,000 M.  
fangnahme der  
legenheit wohl-  
r, Notar Wein-  
Hauptheil der  
Tüchtigkeit und  
Straus nützte  
lung des Kauf-  
Bien, Dr. Pann,  
der einseitige  
herdem 14,000  
eine höhere  
er den Refurs  
eigen Deutschen  
ren Anwalt Dr.  
er über alles  
Angelegenheiten  
Pann's, „dass  
wäre ohne die  
und es gelungen  
Gelegenheit in's  
ande Baden in  
Aussprechung des

französischen Grenze am Fuße des Elmont (Vogesen) zwischen Deutschen und Franzosen ab. Die in großer Anzahl in den Wäldungen an der Grenze vorhandenen Säuen hatten in letzter Zeit großen Schaden an den Kulturen angerichtet. In Folge dessen hatte der Kreisdirektor von Schlettstadt und der Sous-Präfekt von St. Dié, zu deren Bezirk die betreffenden Gemeinden und Wäldungen gehören, Vereinbarungen zur Abhaltung mehrerer gemeinschaftlicher Jagden an der Grenze getroffen. Die erste Jagd fand gestern unter Leitung des Oberförsters von Weiler und des Sousinspecteur des forêts von St. Dié sowie des „Lieutenant de la Louvetterie“ (Wolfsjägermeister) vom Département des Vosges statt. Ueber 50 Jäger, wovon deutscherseits mehrere Offiziere und Beamte von Schlettstadt, eine größere Anzahl Forst- und Steuerbeamte, französischerseits Offiziere des in St. Dié garnisonirenden französischen Jägerbataillons, Förster und Douaniers — letztere sämtlich in Uniform, — Fabrikanten etc. und mehr als 100 Treiber beider Nationen hatten sich eingefunden, und es entspann sich nun nach gegenseitiger Vorstellung ein heiterer kameradschaftlicher Verkehr, der bei dem Jägerfrühstück durch theils deutsch, theils französisch erzählter Jägerstücke seine Würze erhielt. Die nun folgenden 3 Triebe ergaben war kein glänzendes Resultat, da nur 3 Säuen (geschossen von 2 französischen Forstbeamten und Hauptmann D. von Schlettstadt) zur Strecke gebracht wurden; doch darf der Tag als ein gelungener betrachtet werden, insofern durch die Jagd ein freundschaftliches Verhältnis angebahnt wurde, das wohl bisher bei keiner Gelegenheit in solch herzlicher Weise zum Ausdruck kam. Der „letzte Trieb“ wurde in dem unmittelbaren an der Grenze auf französischem Gebiet gelegenen Wirthshaus zum „premier Français“ abgehalten, wo deutsche und französische Jäger in gemischter Reihe sitzend in zwanglosen Verkehr noch einige Stunden beisammen waren. In ähnlicher Weise und am gleichen Orte werden noch 6 Treibjagden abgehalten werden.

Danzig, 8. April. Die „Danziger Zeitung“ meldet heute Abend mittels Extrablattes, daß die Dämme und Deiche oberhalb Plehendorf an vier verschiedenen Stellen durchbrochen sind. Der erste Bruch befindet sich nahe der Besetzung des Deichhauptmanns Grünwiski, der zweite bei Bohnfaderweide, der dritte bei Bohnsack und der vierte, welcher 500 Meter lang ist, oberhalb Bohnsack von der Chaussee bis zum Weichseldeich. Die Bewohner haben sich zum größten Theil auf die Dämme gerettet, ein Pontonkommando versucht, die Menschen von den abgeschnittenen Dammscheiden herüberzuholen. Lebensmittel und Viehfutter reichen nur noch zwei Tage.

**Vermischtes.**

Die Mörder Mailath's, in Pest, sind in den Händen des Gerichts. Mailath's Leibhufar Berecz, Pitaly und Javor haben gestanden, den Mord gemeinsam begangen zu haben. Spanga ist ihnen behilflich gewesen. Der Mord war von Spanga geplant. Pitaly und Javor verbargen sich im Badezimmer, Spanga wartete in dem Balkonzimmer, Berecz ließ die Complicen einzeln ein, Pitaly und Javor sollten, sobald Mailath sich niedergelegt, aus dem Badezimmer hervorbrennen und Mailath erwürgen. Die Mörder hörten Mailath heimkehren und warteten noch ein wenig, warfen dann Mailath nieder und würgten ihn. Mailath wehrte sich und rief um Hilfe. Berecz ging auf die Aufforderung Spanga's in das Zimmer und stopfte dem Herrn ein Handtuch in den Mund. Die Mörder erklärten, Spanga habe an dem Morde nicht thätlich Theil genommen, nur der intellektuelle Urheber sei er.

Samstag oder Sonnabend? In Norddeutschland sagt man mehr Sonnabend, in Süddeutschland mehr Samstag. Beide Ausdrücke für den letzten Wochentag haben gleiches Bürgerrecht, was aber den Ursprung derselben betrifft, muß man weit zurückgreifen. Von Egypten aus kam durch den Einfluß der Alexandriner und der zu großer Bedeutung gelangten Juden in Rom die tägliche orientalische Woche zur Geltung. Auch das Christenthum hatte die tägliche Woche (hebdomas) von den Juden übernommen und konnte daher auch die Bezeichnung für den letzten Wochentag, den Sabbath nicht abwehren, der als sabbato ins Italienische, samedi ins Französische, samstac ins Althochdeutsche überging. Danach haben wir unser Wort Samstag von den Juden, aber nur mittelbar; denn der Ursprung desselben läßt sich noch viel weiter bis zu den Assyriern und Babylonern zurückverfolgen, von denen die tägliche Woche (nach den sieben Planeten) ursprünglich

stammt und bei denen, wie die Keilschriften ergaben, der 7te Tag, der Ruhetag als Sabatuv vorkommt. Sonnabend scheint, wie Jakob Grimm annimmt, eine Kürzung aus Sonntagsabend, Abend vor dem Sonntage zu sein.

In der Schweiz ist die Räderausfuhr von 52,000 Etr. im Jahre 1852 auf 217,000 Etr. im Jahre 1880 gestiegen. Professor Anderepp in Chur empfiehlt deswegen den Landleuten in seinem Buche über den Gemüsehau (Zürich, Verlag Drell, Hüpli & Co.), den Verlust an Nährstoffen so viel als möglich zu ersetzen, namentlich durch Anbau der nahrhaften Hülsenfrüchte.

**Der neue Schnellpostdampfer „Normandie“  
der Compagnie Générale Transatlantique zwischen  
Havre und New-York.**

Dem „Genie civil“ entnehmen wir darüber folgendes: Einen prächtigen Zuwachs hat die bereits aus 63 Dampfern bestehende Flotte der Compagnie Générale Transatlantique durch den unlängst in Havre eingetroffenen Schnellpostdampfer „Normandie“ erhalten, welcher sich dem Besten, was auf dem Gebiete der Schiffbaukunst geleistet worden, mit Stolz an die Seite stellen darf. Die „Normandie“ wurde im letzten Jahre auf der Werft der Barron Buildings Co. in Barron (England) erbaut. Der Rumpf ist ganz aus Eisen, mißt 140 Meter = 490 Fuß in der Länge, 15,40 Meter = 53,2 Fuß in der Breite, 11,40 Meter = 39,9 Fuß in der Tiefe und hat dabei einen Rauminhalt von 6,300 Tonnen. Einschließlich des Spardecks hat die „Normandie“ 4 Decks, außerdem befindet sich auf dem Spardeck eine ganze Reihe von zusammenhängenden Deckhäusern, deren Decks wieder zu einem äußerst komfortablen Promenade-Deck, 7 Meter über der Wasseroberfläche eingerichtet sind. Vorn über diesem Promenaden-Deck befindet sich, noch eine Etage höher, die Commando-Brücke mit dem Dampfsteuerrad. Die „Normandie“ führt 4 eiserne Masten, ist das größte Schiff, welches die Compagnie Générale Transatlantique bisher hat erbauen lassen, und größer im Havrer Hafen nicht einzulaufen vermöchte. Die verhältnismäßig große Breite des Schiffes, trägt nicht nur zur größeren Stetigkeit desselben bei, so daß sich die „Normandie“ als ein außerordentlich sicheres Schiff bewähren wird, sondern verleiht derselben auch eine sehr große Tragfähigkeit. Die Maschine hat 6 Cylindere, welche zu 2 und 2 aufgestellt, in Vierlichkeit 3 Maschinen bilden, welche letztere nöthigenfalls separat zu funktionieren vermögen. Die 8 Kessel werden durch 36 Feuer mit 2 Schornsteinen von je 2,40 Meter Durchmesser geheizt. Die Schraube besteht aus Manganbronze, hat einen Durchmesser von 6,70 Meter; die 4 Schraubenflügel sind mit Schraubbolzen an der Nabe befestigt, können einzeln abgeschraubt und wenn schadhast durch Reserveflügel ersetzt werden. Die Maschinenkraft stellt sich auf 7000 Pferdekkräfte. Die Maximalgeschwindigkeit bei zulässiger Entwicklung der Gesamtkraft beträgt 17 Knoten, was 31 1/2 Kilometer in der Stunde entspricht. Die eleganten Salons bieten Räume für etwa 190 Passagiere erster Classe und 90 Passagiere zweiter Classe, während außerdem in den Zwischendecks, welche sehr hoch und ausgezeichnet gelüftet sind, etwa 960 weitere Passagiere Aufnahme finden. Wie nicht anders zu erwarten, hat auch das elektrische Licht an Bord des neuen Dampfers in umfangreicher Weise Verwendung gefunden; dasselbe wird durch 2 Tangye-Maschinen erzeugt, die 420 elektrische Lichter brennend erhalten, welche in den Salons, Cajüten, Zwischendecks, Maschinenraum, Schraubentunnel, Corridoren, Aufwärterkammern u. s. w. angebracht sind und namentlich in den Salons bei Nacht Tageshelle verbreiten. Außerdem befindet sich vorn bei dem ersten Mast in einem Thurme das große elektrische Signallicht. Die Rettungsboote, von denen sich 10 an Bord befinden, 8 davon von sehr bedeutender Größe, sind nach einem neuen Patent aufgehängt, daß sie beim Herablassen in's Wasser sich nur dann von den Takeln, und zwar von selbst lösen, wenn das Boot überall schwimmt, wodurch das so häufige und gefährliche Herausklagen aus den Takeln vermieden wird.

Die Compagnie Générale Transatlantique, welche bis jetzt auf ihrer Havre-New-Yorker Linie jeden Samstag eine Abfahrt von erstgenanntem Hafen ausgeführt, beabsichtigt, in Zukunft die Reisen zu verdoppeln und zu diesem Behufe 4 weitere Steamers, Modell Normandie, in Bau zu geben.

Die erste Abfahrt der „Normandie“ wird von Havre am 5. Mai stattfinden.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des nach Amerika entwichenen Bierbrauers Friedrich Kopf von Calw ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände der Schlussfrist am Donnerstag, den 26. April, Vormittags 11 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier, oberer Rathhaussaal, bestimmt. Calw, den 10. April 1883. Widmann, Gerichtsschreiber des k. Amtsgerichts.

**Calw. Ackerverkauf.**

Die der Ehefrau des Rothgerbers Carl Leonhardt von hier gehörigen Grundstücke, 23 a 64 qm Acker im oberen Gau, angekauft zu 100 M., 16 a 42 qm Acker am Hagelweg, angekauft zu 140 M. kommen am Montag, den 16. ds., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zur zweiten und letzten Versteigerung. Bezahlung des Kaufschillings hat in 6 Jahreszielen zu erfolgen. Rathschreiber Gaffner.

**Calw. Schlussvertheilung.**

Im Concurse gegen den Bierbrauer Friedrich Kopf von hier, beträgt bei

der vom kgl. Amtsgericht genehmigten Schlussvertheilung der Restbestand der Masse

9151 M. 15 S., die bevorrechteten Forderungen betragen 10,678 M. 64 S., so daß für die Forderungen der unvorrechteten Gläubiger mit 45,751 M. 96 S. nichts verbleibt. Concursoverwalter: Gaffner, imm. Notar.

**H. Zwangsverkauf.**

Das Wohnhaus No. 38 1/2, des Fuhrmanns Rudolf Bägner in Hirsau, welches unterm 5./10. Februar 1883, Wochenblatt Nr. 19 und 33, erstmals zum Verkauf ausgeschrieben wurde,

kommt in Folge eines Nachgebots zum zweitenmal am

Samstag, den 28. April, Nachmittags 4 Uhr, im Wege der Zwangsvollstreckung auf dem Rathhaus in Hirsau zur öffentlichen Versteigerung.

Als Verwalter ist Gemeinderath Ferber und als Verkaufskommission Schultheiß und Rathschreiber Greiner und Gemeinderath Lörcher bestellt.

Hirsau, Calw, den 7./10. April 1883. Der Hilfsbeamte der Vollstreckungsbehörde: Verwalt. Aktuar Sieglar.

**Banaccord,**

betreffend einige Reparaturen in dem





ehemaligen Rabler Wiedmann'schen  
Hause an der Alburger Straße.  
Kostenerüberschlag:

Maurerarbeit	40,50 M.
Zimmerarbeit	64,40 "
Gypserarbeit	80, — "
Schreinerarbeit	120,50 "
Schlosserarbeit	30, — "
Glaserarbeit	30, — "
ein eiserner Herd	25, — "

zus. 390,40 M.  
Diese Arbeiten werden im Sub-  
missionsweg vergeben.  
Der Ueberschlag kann bei dem  
Unterzeichneten eingesehen werden.  
Offerte sind spätestens am  
16. April,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem Rathhause schriftlich ver-  
segelt abzugeben.  
Stadtbaumeister Kämmerle.

Liebelsberg.  
**Heu- und  
Stroh-Verkauf.**  
Am Freitag, den 13. d. M.  
Mittags 1 Uhr,  
werden beim Rathhaus im Zwangs-  
wege verkauft ca. 18 Ctr. Heu und  
4 Ctr. Roggenstroh.  
Käufer sind eingeladen.  
Den 10. April 1883.  
Der Gerichtsvollzieher.

**Privat-Anzeigen.**

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise  
aufrichtiger Theilnahme,  
welche uns anlässlich des un-  
erwartet raschen Hinscheidens  
unserer lieben treubeforgten Mutter,  
**Mathilde Dedinger,**  
Barrerswittwe,  
von allen Seiten zu Theil wurden,  
namentlich für die vielen Blumenpen-  
den, den tröstenden Gesang hier und  
in Stammheim, sowie die überaus  
zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhe-  
stätte der theuren Entschlafenen, sage  
ich vorläufig auf diesem Wege Namens  
der Hinterbliebenen den herzlichsten  
Dank.  
Calw, den 10. April 1883.  
Amtsrichter Dedinger.

**Zodesanzeige.**  
Schmerzerfüllt mache ich  
die Anzeige, daß der Tod  
schon wieder in unserem  
Hause eingelehrt und heute  
früh unsere l. Tante,  
**Sophie Dedinger,**  
welche seit Jahren in unserem Hause  
lebte, nach langen Leiden im 60. Le-  
bensjahre sanft entschlafen ist.  
Ich bitte um stille Theilnahme und  
Unterlassung von Blumenpenden.  
Calw, den 11. April 1883.  
Namens der Hinterbliebenen:  
Amtsrichter Dedinger.

Eine freundliche  
**Wohnung,**  
bestehend in 2 Zimmern nebst Zuge-  
hör in der Mitte der Stadt ist bis  
Georgii zu vermieten.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Dreiblättrigen u. Luzerner  
**Kleejamen,**  
auf meiner Hohenheimer Kleeßeibe-  
reinigungsmaschine gepulvt,  
**Gras- und Kleejamen-  
Mischung,**  
sehr schöne haberfreie  
**Wicken- & Knochen-  
Mehl**  
empfiehlt  
Emil Georgii.

**C.-D. Wunderlich's**  
(K. B. Kollieferanten):  
Glycerin-Haarwasser à M. 1. —,  
Aromatische Zahnpasta à 50 S.,  
Verbesserte Theerseife à 35 S.,  
Glycerinschwefelmilchseife à 35 S.,  
Glycerintransparentseife à 20 S.,  
ächte Mandelseifen à 20 u. 25 S.,  
Cocosnussölseife, reinste, à 10 S.,  
Toilette-Vimssteinseife à 12 S.,  
Vimssteinseife pr. Pfd. 55 S., pr.  
Stück à 10 S.,  
Sandseife pr. Pfd. 40 S., pr. Stück  
à 8 S.,  
Familien-Toiletteabfallseife, sehr fein,  
pr. Pfd. 45 S., 1/4 Pfd.-Stück  
à 12 S.,  
Rüchenseife, sehr praktisch, pr. Pfd.  
27 S., 1/4 Pfd.-Stücke à 8 S.,  
empfiehlt die alleinige Niederlage:  
J. F. Desterlen.

Nächste Woche bacht  
**Langenbrekeln**  
Pfrommer am Ledered.

Vielfachen Wünschen entspre-  
chend, erscheint  
in neuer  
**Lieferungsausgabe:**  
Der  
**Württ. Secretair.**  
Ein praktisches Handbuch für  
den württembergischen Bürger  
als Leitfaden in den wich-  
tigsten Rechts- und Ge-  
schäfts-Verhältnissen.  
Rechtlicher Theil von Rechts-  
anwalt Lautenschlager. Ge-  
schäftlicher Theil von Handels-  
lehrer Huber in Verbindung mit  
mehreren Geschäftsleuten.  
Neunte vielfach vor-  
mehrte und verbesserte Auf-  
lage.  
Mit Berücksichtigung der neue-  
sten Landes- und Reichsgesetze.  
9 Lieferungen à 50 Pfg. in  
vierzehntägigen Zwischenräumen.  
Auch sofort ganz zu beziehen in  
gebundenen Exemplaren, Leinen-  
band mit Deckenvergoldung à  
M. 5. 40.  
Vorräthig in allen Buchhand-  
lungen.  
Stuttgart. Verlag von  
**Albert Koch.**

**Weisse Masttropfen  
für's Vieh**  
zur Vermehrung der Ferkelst. pr.  
Fläschchen 30 und 60 S. nebst Ge-  
brauchsanweisung.  
Jul. Ropp,  
Apotheker in Teinach.

**Calw.**  
**Gewerbelehrlingsprüfung.**  
Am Montag, den 16. April 1883, von Vormittags 7 Uhr an,  
findet im Saale des Georgenäums die Prüfung von 13 Gewerbelehrlingen  
statt, gleichzeitig sind die Arbeiten der zu Prüfenden ausgestellt.  
Diejenigen hiesigen Einwohner, welche Interesse für die Prüfung und  
Ausstellung haben, werden eingeladen, sich an diesem Tage von Mittags-  
3 Uhr an im Georgenäumsaale einzufinden.  
**Gewerbelehrerath.** **Gewerbevereinsvorstand.**  
Vorstand: **Ramsperger.** **H. F. Baumann.**

**Von höchster Wichtigkeit für die**  
**Augen Federmanns.**  
Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Fran-  
gott Ehrhardt in Celze in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt.  
Dasselbe ist à Flacon 1 Mark zu haben in der Apotheke des Herrn Apo-  
theker J. B. Holz in Weilderstadt, Apotheker D. Köpfer in Teinach. Aufträge  
nimmt entgegen Emil Georgii in Calw.  
Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. White's  
Augenwasser von Frangott Ehrhardt. Kein anderes.  
Briefauszüge. Herrn Frangott Ehrhardt. Ersuche um umgehende Zusendung  
Ihres ächt Dr. White's Augenwassers, indem mir dasselbe als besonders gut  
von einem Bekannten, welcher es mit Erfolg angewandt hat, empfohlen wurde. Hohen-  
limburg, Febr. 82. Julie Hasche, Wittwe. Ferner: Ihr vortheilhaftes Augenwasser  
bestimmt mir sehr gut, weshalb einige Bekannte die gleiche Thun machen wollen (sollt  
Auftrag). Hohenlimburg, März 82. Julie Hasche, Witw.

**Calw.**  
**Lehrstullegejuch.**  
Für einen neuer konfirmirten Knaben  
suche ich bei einem Schneider oder  
Schuhmacher einen Lehrmeister.  
Stiftspfleger Baithner.  
**Rigaer Leinsamen**  
durch das R. Institut in Hohenheim  
bezogen und auf der Kleeßeibe-  
reinigungsmaschine extra gepulvt, empfiehlt  
Emil Georgii.  
**Bergmann's  
Theerschwefel-Seife**  
bedeutend wirksamer als Theerseife,  
vernichtet sie unbedingt alle Arten Haut-  
unreinigkeiten und erzeugt in kürzester  
Zeit eine reine, blendendweiße  
Haut. Vorräthig à Stück 60 S. bei  
**J. Bertschinger.**

**Calw.**  
Zu haben bei Albert Haager,  
Conditor, Bahnhofstrasse, Calw.  
**Buchard**  
Cacao Poudre  
entzucht, leicht verdaulich und den-  
noch sehr starkend, für Cocoa-  
lacceton und schwächliche Con-  
stitutionen ausserst empfehlungs-  
werth.

**Mafulatur**  
ist wieder zu haben  
im Comptoir d. Bl.

**Visitenkarten**  
liefert in hübschen Kästchen und  
in jedem Format prompt die Buch-  
und Steindruckerei von A. Oel-  
schläger.

**Kartoffeln**  
zum Steden hat zu verkaufen  
E. Dierlam, Bäder.  
Hirsau.  
Ein ordentlicher Burjche, nicht über  
16 Jahre, findet eine Stelle als  
**Hausknecht**  
Märkte z. Köhle.

**1200 Mk.**  
werden anzunehmen gesucht.  
Der Informativschein kann einge-  
sehen werden im Compt. d. Bl.

**Limburgerkäse,  
Schweizerkäse, (fastig.)**  
hält empfohlen  
Carl Serva.

Wir suchen für sofort einen zuver-  
lässigen, kräftigen, gewandten und wo-  
möglich militärfreien jungen  
**Mann**  
als Auslaufer und Hilspsader.  
Schill & Waquer in Calw.

**Alle Annoncen**  
für den Schwarzwälder  
Boten, Schwäbischen  
Mercur, Frankfurter  
Zeitung, Augsburger  
Abendzeitung, Badische  
Landeszeitung, (Caris-  
ruhe), Fränk. Kurier in  
Nürnberg, Berliner  
Tageblatt, Berner Bund,  
Deutsches Montagsblatt,  
Kladderadatsch, Bazar,  
Fliegende Blätter, Flin-  
dépendance belge, Köl-  
nische Zeitung, Calwer  
Wochenblatt, sowie für alle  
anderen Zeitungen, Oberamts-  
blätter, Fachzeitschriften beför-  
dert ohne Kostenverhöhung am  
billigsten und promptesten die  
Zeitungs- Annoncen- Expedition  
von  
**Rudolf Mosse, Stuttgart,**  
Königsstrasse 38.  
Zeitungs-Verzeichniß (Insertions-  
Tarif), sowie Kosten-Anschläge  
gratis und franco.  
Bei größeren Aufträgen  
höchster Rabatt.

**Dung**  
hat zu verkaufen  
Rentschler, Bäder,  
untere Brücke.